Halle und Umgegend.

Halle den 29. Dezember 1920.

Die erste Deutsch-demokratische Wählerversammlung für die am 20. Februar erfolgende Wahl zum preußischen Landtag findet am Mittwoch, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im großen Thalia-Saal statt. Es spricht an diesem Abend Herr Pfarrer Wilhelm Geibel-Apollensdorf, der an zweiter Stelle auf der demokratischen Kandidatenliste steht. Herr Pfarrer Geibel ist von Geburt Rheinländer und die lebendige Berührung mit den Kreisen der Arbeiterschaft im niederrheinischen Kohlen- und Industriegebiet wie der sonstigen Industriebevölkerung aller Stände ist ihm von dauerndem Werte geblieben. Als Student beschäftigte er sich, den Jugendeindrücken und den Anregungen Naumanns folgend, neben dem theologischen Studium mit nationalökonomischen und politischen Fragen. Für die unbefangene Einschätzung der deutschen Verhältnisse und unserer Stellung unter den anderen Völkern war ihm ein etwa dreijähriger Aufenthalt in Holland von besonderem Wert. Herr Pfarrer Geibel sprach hier in Halle bereits gelegentlich der Reichstagswahlen. Wer ihn damals gehört hat, wird die erhebenden Stunden, die er seinen Zuhörern in seiner politischen Anschauung zu bereiten wußte, nicht vergessen haben. Herr Pfarrer Geibel ist Führer in jenem demokratischen Sinne, der die Tüchtigsten und Fähigsten zur Förderung des Allgemeinwohls emporgehoben wissen will. Er wird als Kandidat und Redner zu den preußischen Landtagswahlen in der Versammlung am 5. Januar aufs neue Zeugnis dafür ablegen, daß die Demokratie ihn mit Recht mit zu ihren Besten zählt. Die Versammlung wird als öffentliche Wählerversammlung für Männer und Frauen aller Parteirichtungen abgehalten werden. Nähere Bekanntmachungen erfolgen noch.

*

Erfahrungen in der Fürsorgeerziehung.

Aeußerst lehrreich ist die jetzt im Druck erschienene Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und über die Zwangserziehung Jugendlicher für das Rechnungsjahr vom 1. April 1918 bis dahin 1919, bearbeitet im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt.

Aus der Fülle des Stoffes seien zwei Urteile hervorgehoben: Erstens der zusammenfassende Bericht über die Einwirkung der Revolution auf die staatliche Fürsorge- und Zwangserziehung. „Die Revolution hat nach allen eingegangenen Berichten starke Störungen in der Arbeit hervorgerufen. Die Meinung, daß mit der Staatsumwälzung jede Freiheitsentziehung aufgehoben sei, war auch in die Anstalten gedrungen und hatte dort vorwiegend in die Reihen der älteren Zöglinge Unruhe hineingetragen. Dem Takt der Anstaltsleiter und Erzieher gelang es in den meisten Fällen durch pädagogische Einwirkung und geeignete Aufklärung Beruhigung herbeizuführen. Das war keine leichte Aufgabe, da die Erregung von außen durch die Angehörigen der Zöglinge immer wieder Nahrung erhielt. Einzelne Anstalten waren in den Novembertagen gewaltsam geöffnet, auch aus Pflegestellen Zöglinge herausgeholt worden; meist aber gelang es, die entführten Zöglinge wieder den alten Stellen zuzuführen. Ein Teil kam freiwillig zurück. Auch konnten sich beim Eindringen in die Anstalten gerade die Führer der Eindringenden davon überzeugen, daß es hinter den Mauern der Anstalten ganz anders aussah, als sie gearglwohnt hatten."

Zweiteas ein Urteil über den Wert sittlich-religiöser Erziehung. Der Bericht über die staatlichen Erziehungsanstalten geht darauf ein und sagt: „Die sittlich religiöse Beeinflussung der Zöglinge hat sich nach wie vor als das wichtigste Mittel der Charakterbildung gezeigt. Die wird durch Besprechungen ausgeübt, die entweder unter vier Augen oder in unterrichtlicher Form stattfinden, ferner durch die sonntäglichen Gottesdienste, die dem Verständnis und Auffassungsvermögen der Zöglinge angepaßt werden, durch den Religions- und Konfirmandenunterricht sowie die täglichen Andachten. Ein Zwang in religiöser Hinsicht wird grundsätzlich nicht ausgeübt."

Soll die Fürsorgeerziehung ihre Aufgabe erfüllen, so muß den zur Durch- und Ausführung der gesetzlichen Vorschriften berufenen Stellen Autorität gegeben werden; die Erziehung selbst aber kann nur gedeihen, wenn sie den sittlich-religiösen Geist als unveränderliche Autorität ins Gewissen der Menschen pflanzt. Möge diese Wahrheit, die vor der Erfahrung immer wieder bestätigt wird, bei der bevorstehenden Beratung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes beachtet werden.

Bibelnot. Die allgemeine Teuerung und Steigerung der Unkosten macht sich auch bei der Bibelverbreitung sehr bemerkbar. Während 1907 noch 2 623 216 Bibeln und Bibelteile in Deutschland verbreitet werden konnten, ist diese Zahl, wie der neueste 107. Jahresbericht der württembergischen Bibelanstalt feststellt, 1918 um fast 1 Million auf 1 697 264 gesunken. Welches Bild werden erst die Zahlen von 1919 und 1920 geben! Den Bibelgesellschaften und ihren Freunden erwachsen neue und steigende Aufgaben.

Drei sozialistische Zeitungen in Halle.

Der Kampf um das Volksblatt, der mit einiger Lebhaftigkeit wieder mit dem Zeitpunkte einsetzte, wo nach der Spaltung der Unabhängigen auf dem Parteitag in Halle die Linksradikalen, die jetzigen Kommunisten, das Blatt an sich rissen, wird aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zeit durch einen Vergleich beendet werden.

Außer den Unabhängigen und den Kommunisten erheben, wie erinnerlich, auch die Mehrheitssozialisten, die seinerzeit bei der ersten Trennung der sozialdemokratischen Partei hinausgedrängt wurden, Anspruch auf das Volksblatt. Bei allen Beteiligten hat sich nun die Auffassung gefestigt, daß mit einem Prozeß die Sache schwerlich für irgend eine der Parteien zu einem voll befriedigenden Abschluß gebracht werden könne. Man wird sich also vertragen. Man teilt das Vermögen, so daß jedem ein Drittel zufällt, und jede der drei Parteien gibt ein eigenes Blatt heraus: die Mehrheitssozialisten ihre „Volksstimme", die Unabhängigen ein Blatt unter dem Titel „Volkszeitung" und die Kommunisten unter dem Namen „Der Klassenkampf". Bei der Volkszeitung wird man auch aller Wahrscheinlichkeit nach die Herren Hennig und Bockwieder in die Redaktion übernehmen.

Der Titel „Volksblatt" würde also verschwinden.

Die Insassen der hallischen Lazarette

haben gestern nachmittag eine Versammlung, zu der Vertreter politischer Parteien eingeladen und erschienen waren. In der Aussprache handelte es sich um vorläufige Aufhebung der vom Reichsarbeitsministerium erlassenen Verfügung auf Räumung der Lazarette. Als besonderer Grund gegen eine drohende schematische Durchführung dieser Anordnung wurde darauf hingewiesen, daß damit eine schwere gesundheitliche Schädigung vieler Lazarettinsassen verbunden sei und die jetzt im Winter plötzlich zur Entlassung kommenden Kriegsbeschädigten keine Aussicht auf Erlangung einer Arbeitsstelle hätten. Man will deshalb ein Hinausschieben der angedrohten Auflösung bei der Regierung zu erreichen suchen und einigte sich auf folgende Entschließung:

„Die Insassen der hallischen Lazarette ersuchen in Uebereinstimmung mit den Vertretern politischer Parteien zunächst um einen Aufschub der Auflösung der Lazarette bis zum 1. März 1921. Die Insassen der Lazarette sind bereit, vor einem Regierungsvertreter die Gründe vorzubringen und erwarten die Ankunft eines Vertreters der Regierung bestimmt in den nächsten Tagen."

Silvester-Polizeistunde — 1 Uhr nachts. Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem Jahre der Betrieb in den öffentlichen Schank- und Gastwirtschaften, soweit er ordnungsmäßig geführt wird, bis 1 Uhr nachts stillschweigend geduldet werden.

Ausdehnung des Benutzerkreises der Wochenrückfahrkarten. Die gegenwärtige Zurücksetzung der Angestellten bei der Ausgabe der billigen Wochenrückfahrkarten hatte dem Reichswirtschaftsrat Veranlassung gegeben, einen Antrag des Vertreters des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Beckmann auf Gleichstellung der Angestellten mit den Arbeitern anzunehmen. Wie aus der darauf eingegangenen Antwort des Reichsverkehrsministers hervorgeht, steht nunmehr eine Ausdehnung auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, wie Beamte, Angestellte, Beamtenanwärter, Lehrlinge und sonstige in der Ausbildung begriffenen Personen, unmittelbar bevor. Außerdem sollen die Karten künftighin auf alle Entfernungen von 21—100 Km., und zwar zur Hälfte des Einheitssatzes der 4. Klasse ausgegeben werden. Die Inkraftsetzung ist schon für die allernächste Zeit zu erwarten.

Hallesche Hochschulkurse veranstaltet vom Kaufmännischen Verein (E. V.) in Halle mit Beteiligung der Handelskammer und unter Mitwirkung der Angestellten-Organisationen. Der Winter-Lehrgang dauert vom 10. Januar bis 4. März 1921 und enthält Buchführung Teil I und II, Bilanzlehre und Bilanzkritik, kaufmännisches Rechnen, französische und englische Handelskorrespondenz, Rednerkursus Teil I. (Näheres siehe Anzeige.)

„Nur weil die Bourgeoisie organisatorisch dem Proletariat überlegen ist, hat sie noch die wirtschaftliche und somit die politische Macht in den Händen. Die wirtschaftlichen Bedingungen sind reif zum Aufbau des Sozialismus, aber die organisatorische Entwicklung des Proletariats hat mit der Entwicklung der Wirtschaft nicht gleichen Schritt gehalten." So zu lesen in der Metallarbeiterzeitung in einem Aufruf zum festeren Zusammenschluß der Arbeiterschaft. Wer die Zeichen der Zeit versteht, weiß, was das für das Bürgertum im weitesten Sinne bedeutet. Wollen sich die nicht auf dem Boden des radikalen Sozialismus stehenden Kreise sich wirklich noch willenlos das letzte Restchen von Macht nehmen lassen, das ihnen der feste Zusammenschluß gibt? Wir gehen in allernächster Zeit vielleicht neuen schweren Erschütterungen des Wirtschaftslebens entgegen, wenn sich das Bürgertum nicht endlich aufrafft. Der Boden zum engen Zusammenhalt, zur energischen Notwehr im Falle der Gefahr ist gegeben in der Bürgerbund-Bewegung. Auch in Halle gewinnt dieser Boden immer mehr an Festigkeit. Das hat u. a. die Protestversammlung am 22. Dezember in den Thaliasälen bewiesen. Aber das Fundament muß noch stärker werden. Darum ist es notwendig, daß jeder Einwohner, dem an der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und Wirtschaft gelegen ist, sich dem Bürgerbund anschließt. Anmeldelisten liegen in verschiedenen Geschäften aus. Der Beitritt kann auch der Geschäftsstelle Martinsberg 14 II schriftlich oder telephonisch (6226) gemeldet werden, wo auch Satzungen zu haben sind.

Der Verein Hallischer Fensterreinigungs-Anstalten beschloß, auf Grund der mit dem 1. Januar 1921 eintretenden Lohnerhöhung im Handels- und Transportgewerbe gleichfalls die Preise um 25 bis 35 Prozent zu erhöhen.

Von der Straße. Gestern vormittag sank in der Troibaer Straße ein mit Holz beladener Wagen derart ein, daß er umgeladen werden mußte. Der Straßenbahnbetrieb wurde durch Umrangierung aufrecht erhalten.

Feuergefecht mit Einbrechern. In letzter Nacht wurden von einem Polizeibeamten in einem Grundstück im Angerweg Einbrecher bemerkt. Als der Beamte dem Grundstück näher kam, wurde auf ihn geschossen. Als er das Feuer erwiderte, ergriffen die Einbrecher — 3 Mann — die Flucht. In Frage kommt ein Mann mit Schlapphut und dunklem Ueberzieher und zwei Männer mit grauen Wickelgamaschen und Ruckjäcken.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Eine neue Theatergesellschaft in Halle.

In das hallische Handelsregister ist die offene Handelsgesellschaft „Hallisches Operettentheater Paul Stampa und Willy Schur" eingetragen worden. Die Gesellschaft ist schon am 1. Dezember 1920 ins Leben gerufen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Opernsänger Paul Stampa (früher am hallischen Stadttheater) und der Spielleiter Willy Schur. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.

Wie wir dazu erfahren, wird die Gesellschaft, die durch industrielle Kreise unserer Stadt gut fundiert wurde, das Apollotheater übernehmen. Das Apollotheater wird Mitte des Jahres 1921 von Grund auf renoviert werden und zu Beginn der nächsten Saison werden dann Stampa und Schur ihre Direktionstätigkeit aufnehmen. Sie haben gute Absichten. Vornehmlich sollen die klassische Operette und das Volksschauspiel gepflegt werden. Wie weit die Grenzen des Volksschauspiels gezogen werden, steht noch dahin. Hoffentlich wird man sich nicht allzu sehr der Posse und des Schwankes annehmen, sondern auch Ansengruber, Thoma, selbst Schiller, Kleist, Hebbel in den Spielplan aufnehmen.

Wenn die Direktion das Theater mit Geschick und nach künstlerischen Prinzipien leitet, wird sie sicherlich auch auf das Verständnis des Publikums stoßen. Wir begrüßen die Gründung jedenfalls mit freudigen Erwartungen.

Weihnachts-Musik in der Glauchaer Kirche.

Halle, den 28. Dezember.

Zum Besten der St. Georgen-Gemeinde veranstaltete das Nederkornquartett (Luise Naundorf, Helma Baer, Hermann Schaaf, Kurt Nederkorn) unter Mitwirkung mehrerer Instrumentalisten eine Weihnachtsnachfeier, in der es einen weit günstigeren Eindruck hinterließ, als bei seinem früheren Auftreten in der Ulrichskirche, wo die Leistungen durch unangenehme Kälte stark beeinträchtigt wurden. Namentlich im Piano wurden schöne Wirkungen erzielt, bei höheren Stärkegraden störten manchmal noch zu rauhe Einsätze des Basses, während der Alt gut etwas mehr hervorteten könnte. Die unbegleiteten Quartettgesänge waren sorgfältig ausgearbeitet und von echter Weihnachtsstimmung erfüllt. Neben bewährten alten Meistern wurden auch zeitgenössische Komponisten berücksichtigt. Von Karl Klanert hörte man „Heilige Nacht", eine zart empfundene Komposition, in welcher sich die einzelnen Stimmen in anmutigs-melidiösen Arabesken an den Textworten emporranken, von Hermann Stephani (Eisleben) ein stimmungsvolles „Weihnachtslied".

Luise Naundorf sang mit leicht schwebender Stimme eine Sopranarie aus J. S. Bachs Kantate „Selig ist der Mann", die trotz ihrer Bezeichnung „zum zweiten Weihnachtstage" mit Weihnachten gar nichts zu tun hat. In der Höhe fehlt dem Ton noch die vollendete Registermischung, er ist zu sehr reiner Kopfton. Die obligate Violinstimme spielte Konzertmeister Max Knoch technisch und musikalisch ausgezeichnet. Helma Baer bot die wertvolle Altarie „Ach, Herr, was ist ein Menschenkind"; leider kam man keinen rechten Eindruck von ihrer Stimme, da die Aufstellung wenig zweckmäßig war und zudem die Orgelbegleitung den Gesang deckte. Um die obligate Bratsche (eigentliche Oboe, der die Partie aber ungünstig tief liegt) bemühte sich Alfred Klaus. Die an sich sehr schöne Komposition von Cornelius „Hirten machen im Feld" für Sologesang mit Streichquartett, je zwei Oboen und Hörnern und Orgel hätte man lieber zurückstellen sollen, da der Erfolg hier doch wohl hinter der guten Absicht zurückblieb, sowohl beim Sänger, dessen Stimme zu wenig Glanz besaß, als bei den Instrumentalisten, bei denen zu wenig Einheit der „Stimmung" herrschte. Der Organist der Marienkirche Oskar Rebling trug mit gediegenem Können ein jubelndes Choralvorspiel über „Vom Himmel hoch" vor.

Dr. H. Kleemann.

Ein großes Konzert

vereinigte am Dienstag abend im „Saalschloßsaale" als hochwertige Mitwirkende: Prof. Oskar Brückner, Violoncello, Kammervirtuose an der Staatsoper Wiesbaden; Frau Therese Müller-Reichel, Sopran, Opernsängerin an der Staatsoper Wiesbaden; Prof. Franz Mannstaedt, Klavier, erster Kapellmeister an der Staatsoper Wiesbaden und Max Haas, Tenor, Hofopernsänger aus Wiesbaden, zu einer klang- und abwechslungsreichen Vortragsfolge.

Therese Müller-Reichel eröffnete sie mit der bekannten Freischütz-Arie „Wie nahte mir der Schlummer" in tadelloser Textaussprache, Atemführung und Vokalisation. Ihre weichen, wohllautenden, leicht ansprechenden und tragenden Töne fesselten sofort das Ohr, schufen ihr in Verbindung mit dem frischen Vortrage auch in Hugo Wolfs „Elfenlied", Leo Blechs „Heimkehr vom Feste" sowie Mozarts „Warnung" neue Grundlagen für den durchschlagenden Erfolg. Solchen erntete ferner Prof. Franz Mannstaedt am Flügel. Teils als Gesangsbegleiter von wandlungsfähigem, halb stützendem, halb führendem Anschlage, teils als Solist von brillanter Finger- und Pedaltechnik. Liszts „Spanische Rhapsodie" geriet er vornehmlich durch das Gefühl, das er in Chopins „Berceuse" offenbarte. Prof. Brückner holte sich dann sehr starken Beifall durch den empfindungsvollen Vortrag des „Andante" von Servais, dem sich Valencins „Rococco" neckisch anschloß, während van Goems „Scherzo" und Poppers „Tarantella" besonders technisch imponierten, zumal der Künstler das neulich bemerkte Aufschlagen des Bogens aufs Instrument diesmal fast ganz vermied. Er zeigte sich übrigens zum guten Ende noch als gewandter Begleiter am Flügel für Max Haas, einem Operettentenor von frischer, runder, angenehm klingender, kräftiger Stimme, die seiner erheblichen Vortragsverve die Wage hält. „Zeit, sein schmeckt uns der Wein", selbstverfaßte Couplets „Im siebenten Himmel" und „Karlchen," nicht zum wenigsten aber einige mit Therese Müller-Reichel gemeinsam und launig gesungene Duette zündeten daher so, daß Haas gleich allen anderen Künstlern Zugaben spenden mußte. Die Firma Alex Michel bereitete mit diesem Konzert den Besuchern jedenfalls viel Freude.

Dr. Karl Baer.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt Flotows Oper „Martha" zur Aufführung. Donnerstag „Die Gezeichneten", Freitag und Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, Weihnachtsmärchen-Vorstellung bei volkstümlichen Preisen: „Die Mäusekönigin", Freitag abend „Hoheit tanzt Walzer", Sonnabend abend „Fidelio", Sonntag nachmittag „Hoffmanns Erzählungen". Sonntag abend Uraufführung „Das Wandbild", eine Szene und eine Pantomime von Ferruccio Busoni, Musik von Othmar Schoeck.

Billig erstklassige Musikfolisten zu hören ermöglicht die schnell aufblühende „Philharmonie" ihren Abonnenten. Bietet sie ihnen doch z. B. am 7. Januar für nur fünf Mark den bedeutenden Geiger Prof. Gustav Havemann und am 10. Februar den nicht minder berühmten Sohn des Leipziger Gewandhausdirigenten Artur Nikisch, Mitja Nikisch, am Konzertflügel! Die Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan nimmt Abonnements noch an, aber des Andranges wegen mögen sich die Musikfreunde beeilen, damit sie sich noch gute Plätze aussuchen können. Siehe die Anzeige in der Freitags-Nummer.

Leipziger Liedersonielkonzerte. Das für morgen, Donnerstag angesetzte Kammerkonzert des Grotrian-Steinweg-Orchesters muß wegen Erkrankung des 1. Konzertmeisters Mahnke auf Mitte Januar verschoben werden. Karten behalten ihre Gültigkeit. Näheres wird bekanntgegeben durch Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Karin Röchling — Theodor Riehm, Stockholm-Eilenburg. Gertrud Schröder — Kurt Silber, Halle. Anny Großmann — Kurt Gensch, Halle-Magdeburg. Ida Bange — Oskar Schröter, Rebatz-Braunsdorf. Margarete Schumann — Max Müller, Halle. Gretel Grübe — Otto Ebert, Halle-Carlsfeld. Lina Jentzsch — Willy Schild, Lochau-Merseburg. Brunhilde Riemann — Otto Jentzsch, Schkeuditz-Lochau.

Vermählte: Fritz Sohndorff — Helene Schaaf, Merle-Ammendorf.

Geboren: Herrn E. Pape (S.), Halle.

Gestorben: Dr. med. Georg Kühnel, Halle. Henriette Pfau geb. Uhle, Halle. Schuhmachermeister Otto Demau, Halle. Fleischhallen-Inhaber Robert Hummel, Halle. Frau Luise Randel geb. George, Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201229049/fragment/page=0001

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Donnerstag, den 30. Dezember 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 18 001 bis 20 500 vormittags von 8—12 und die Inhaber der Nummern 20 501 bis 23 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushalts werden 115 Gramm zum Preise von 1 Mark abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Graupen-Grütze an Haushalte mit geld umränderten Lebensmittelscheinen, ferner von Trockenei, Milchsülzspeise, Malzextrakt und Fleisch- und Wurstkonserven oder Rohgulasch an alle Haushalte in der Talamtschule am Donnerstag, den 30. Dezember 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 57 001 bis 65 000 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 65 001 bis 72 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jede Person der Haushalte mit geld umränderten Lebensmittelscheinen 160 Gramm Graupen-Grütze zum Preise von 25 Pfg. für 160 Gramm, ferner an jede Person aller Haushalte 50 Gramm Trockenei (Ersatz für 5 Eier) zum Preise von 3 Mark für 50 Gramm, 2 Pakete Milchsülzspeise zum Preise von 4,80 Mark und eine ½ Kilo-Dose Rohgulasch oder eine 1 Kilo-Dose Rohgulasch abgegeben werden. Der Preis einer ½ Kilo-Dose Rohgulasch ist 6 Mark, einer 1 Kilo-Dose Rohgulasch 11 Mark. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Vermischtes.

Ausbeutung der Kartoffelnot. Ein Schwindler treibt seit einiger Zeit in Berlin und neuerdings besonders in den Vororten sein Unwesen. Er hat es besonders auf die Frauen von Straßenbahnangestellten, Postbeamten usw. abgesehen. Wenn die Männer im Dienste sind, erscheint er bei den Frauen und erzählt ihnen, die Männer hätten von ihm mehrere Zentner Kartoffeln gekauft, aber augenblicklich nicht bezahlen können, weil sie nicht soviel Geld bei sich gehabt hätten. Weil sie die Kartoffeln gleich nachmittags um 1 Uhr abholen müßten, so ließen sie bitten, dem Ueberbringer das erforderliche Geld mitzugeben. Um Vertrauen zu erwecken, legt der Mann auch noch eine Liste mit vielen Adressen von Angestellten und Beamten vor. Sie erweckt den Anschein, daß es sich um eine Vergünstigung für diese handele. Um so mehr sind die Frauen bereit, das verlangte Geld mitzugeben. Bei der Heimkehr des Mannes kommt dann der Schwindel ans Licht.

Ein verschütteter Hafen. Bei einem furchtbaren Sturm in der unteren Adria stürzten eine Million Kubikmeter der den Hafen der in italienischem Besitz befindlichen Insel Saseno (in der Bucht von Valona) überragenden Berge mit lautem Getöse ab. Durch den Erdrutsch wurden der Hafen gesperrt und alle Gebäude in der Nachbarschaft mit ihren Bewohnern begraben. Die gesamte Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Von der italienischen Marinegarnison wurden der Kommandeur und mehrere Offiziere sowie 17 Seeleute aus den Trümmern gerettet.

Um des Mammons willen. In Beuthen (Oberschles.) wurde ein Geldtransport der Bergverwaltung Giesches Erben auf dem Wege nach dem Wilhelmschacht von dreißig Banditen überfallen. Dem Geldtransport waren außer Kassenverwaltungsbeamten fünf Beamte der Abstimmungspolizei beigegeben. Bei dem Feuergefecht wurde ein Unterwachtmeister am Arm verletzt, ein Bandit wurde erschossen, ein zweiter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein Kassenbeamter erhielt einen Bauchschuß, dem er später erlegen ist. Erbeutet wurde nichts. — Zwei Männer verübten in Arnsheim (Rheinhessen) einen Raubmord an der ledigen Margarethe Schwenk. Die Mörder erbeuteten zwei Sparbücher.

Einen fidelen Gefängnisbetrieb hatte in Zweibrücken der Gefängnisaufseher Gutmann. Gefangenen verschaffte Gutmann Wein, Schnäpse Zigaretten usw. und tat bei Vertigung dieser Dinge wacker mit. Einem zu Gefängnisstrafe verurteilten Schleichhändler gestattete Gutmann, einen umfangreichen Verprovlantierungskoffer gleich mit in die Zelle zu nehmen. Zu einem Mühlenbesitzer, der wegen Schwarzschlachtens verurteilt worden war und seine Strafe abbüßen sollte, erklärte er: „Wegen solcher Kleinigkeiten sperrt man die Leute nicht ein, wenn Sie gleich zu mir gekommen wären, hätte ich Sie sofort wieder heimgeschickt." Die weiblichen Gefängnisinsassinnen riefen nach Gutmann nur „Vater". Für diesen fidelen Betrieb erhielt nun Gutmann selbst vier Jahre Gefängnis aufgebrummt.

Ein „unabhängiges Vorbild". In Lennep gab es in der Stadtverordnetensitzung eine peinliche Enthüllung. Es kam zur Sprache, daß der Führer der Linksunabhängigen, der ehrenamtliche Beigeordnete und Stadtverordnete Gewerkschaftssekretär Funke, unter der Vorspiegelung, er müsse unbedingt nach Preußlau fahren, um die angeblich gefährdete Verladung der dort für die Arbeiterschaft gekauften Kartoffeln durchzuführen, den Bürgermeister zur Anweisung der Zahlung von 1000 Mark veranlaßt und dann das Geld in Berlin in weiblicher Gesellschaft verjubelt hat, wie aktenmäßig festgestellt worden ist. Infolge dieses skandalösen Vorfalles hat Funke seine sämtlichen städtischen Ehrenämter niedergelegt, nachdem ihm bereits vom Bürgermeister das Dezernat, das er als Beigeordneter verwaltete, entzogen worden war.

Das erste deutsche Schiff in Bordeaux. Nach einer Meldung des Bon Soir aus Bordeaux ist dort als erstes deutsches Schiff nach dem Kriege der deutsche Dampfer „Dortmund" aus Hamburg eingetroffen. Das Schiff hat gemischte Warenladung genommen und ist nach Hamburg abgegangen.

Ein bayrischer „Spuk von Resau". In Dietersheim bei Neustadt an der Aisch in Mittelfranken werden seit vier Wochen „Spukerscheinungen" beobachtet. Rüben, Kartoffeln, Holzscheite und sonstige Gegenstände werden ohne mechanische Hilfsmittel in Bewegung gesetzt. Eingehende ärztliche Beobachtungen zeigen, daß eine dreißigjährige Dienstmagd und ihr neunjähriges Töchterchen eine bisher ungeklärte Veranlagung besitzen, die eine solche Fernwirkung auf leblose Gegenstände ausübt. Der Fall erinnert an frühere ähnliche Spukerscheinungen in dem märkischen Flecken Resau im Kreise Zauch-Belzig, die seinerzeit ungeheures Aufsehen erregten. Es handelt sich angeblich um abgegebene psychophysische Energie, die außerhalb des menschlichen Organismus in physikalische Erscheinungen umgewandelt wird. Die Wissenschaft hat dafür bereits den Ausdruck „Telekinese" gefunden. Die Angelegenheit wird vom Aerztlichen Verein München weiter verfolgt.

Vom Feindbund zurück. Der früher im Seebäderdienst stehende, an den Feindbund abgelieferte Dampfer „Silvana" ist jetzt auch zurückgegeben worden. Er traf am Freitag abend von Brest hier im Hafen ein und soll für die kommende Badesaison wieder instand gesetzt werden.

Ein Postkuriosum wird aus Hannover berichtet: Ein bekanntes Kauf- und Versandhaus sandte am 24. Mai 1914 eine größere Sendung Manufakturwaren nach Tsingtau (China), die aber später bei Reklamation der Firma vom Postamt als verloren angegeben wurde. Nun endlich, nach 6½ Jahren, kommt das Paket wieder zurück, weil die Dame (eine Deutsche) inzwischen abgereist (!) ist und die Sendung nicht zu bestellen war. Das Paket, welches in Leinen eingenäht war, kam vollständig unversehrt wieder an und waren noch nicht einmal die Siegel verletzt oder beschädigt. Ein Beweis, daß zu Friedenszeiten doch nur bestes Material verarbeitet wurde, auch zur Verpackung, und die Postpakete auch besser behandelt wurden auf dem Transport als heute.

Aus Lieschens Aufsatzheft. Klein-Lieschen hat einen Aufsatz über das Thema: „Knabe und Mädchen" zu machen. Derselbe lautet: „Der Knabe gehört zu den menschlichen Wesen, aber er macht immer Lärm, wenn er spricht. Die Mädchen haben eine sanfte Stimme. Wenn ein Junge groß ist, klettert er nicht mehr auf die Bäume, sondern er geht ins Bierhaus und kommt spät nach Hause. Wenn ein Mädchen groß ist geht es auf den Ball und heiratet oder wird Witwe.

Boshaft. „Ich glaube nicht, daß mir die Haare zu Berge stehen würden, wenn ich einen Geist sähe," sagte ein ältliches Fräulein in einer Damengesellschaft. — „Das glaube ich gern!" war die boshafte Bemerkung einer guten Freundin: „Ich habe auch nie gehört, daß falsche Haare zu Berge stehen können."

Gleichgesinnt. „Da magst schimpfen, soviel du willst," sagte eine Frau zu ihrem Manne, mit dem sie in Unfrieden lebte, „wir sind doch das einzige Paar in der ganzen Stadt." — „Wieso?" fragte der Mann. — „Weil wir beide stets denselben Wunsch haben: Du möchtest Herr im Hause sein und ich auch."

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Mildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Dujardin
der prachtvolle
Französ. Cognac.
DUJARDIN & Cie G.m.b.H. ÜRDINGEN "RH.
LAROCHELLE (COGNAC-CHARENTE MARITIME)
Zu beziehen durch den Handel. - Bezugsquellennachweis durch das Generaldepot für Mitteldeutschland: Herm. Sasse, Magdeburg Fernspr. 309 u 2671 Telegr.-Adr.: „Arminius."

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 14 Abs. 7 des Ortsstatuts für die Stadtgemeinde Halle betreffend das Gewerbegericht zu Halle vom 24. Februar 1903/25. August 1905 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die am

Sonntag, den 9. Januar 1921 stattfindende Neuwahl der Gewerbegerichtsbeisitzer folgende Wahlvorschlagslisten rechtzeitig eingegangen sind:

Von seiten der Arbeitgeber 2 Listen:

Liste Ordnungsnummer 1

aufgestellt von dem

„Mittelständischen Schutzverband zu Halle und Umgebung".

Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Felix Weiße, i. Fa. Weiße Söhne, Turmstr. 94/96
2. Albert Schmidt, Korbwarenfabrikant, Gr. Steinstr. 38
3. Adolf Lutz, Holzbildhauer, Pfälzerstr. 21
4. C. Th Mehr, Bergassessor, Freiimfelder Str. 6
5. F. Andag, i. Fa. Reinicke & Andag, Gr. Klausstr. 40
6. Franz Könnecke, Buchdruckereibesitzer, Mittelstr. 11/13
7. Hermann Berner, Klempnermeister, Gr. Klausstr. 13
8. Albert Kümmel, „Hermes"-Papierfabrik, Dessauer Str.
9. Paul Dietlein, Gastwirt, Talstr. 7/8
10. Fritz Großmann, Ziegeldeckermeister, Lauchstädter Str. 11
11. Paul Wilhelmi, i. Fa. August Mann, Ankerstr. 3
12. Friedrich Müller, Papierhandlung, Leipziger Str. 29
13. Gottfried Baumann, Friseur, Gr. Steinstr.
14. Rudolf May, Elektro-Ingenieur, Königstr. 13
15. Heinrich Kausch, Tiefbauunternehmer, Göthestr. 32
16. Otto Schöbe, Schlossermeister, Zinksgartenstr. 15
17. Hans Lamm, Direktor, Raffineriestr. 28
18. Paul Mitsching, Bäckerobermeister, Wittekindstr. 30
19. Otto Möllhoff, Malermeister, Streiberstr. 45
20. Hans Freyberg, i. Fa. Freybergs Brauerei, Glauchaer Str. 49
21. Paul Goldner, Sattlermeister, Leipziger Str. 79
22. F. Wegener, Steinsetzermeister, Ludwig Wuchererstr. 78
23. Max Burkel, Tischlermeister, Kl. Steinstr. 4
24. B. Regel, i. Fa. Schuberts Brotfabrik, Köpziger Str. 200
25. Karl Barthel, Schneidermeister, Harbenbergstr. 17
26. Karl Horeis, Damenschneider, Zinksgartenstr. 15
27. Franz Geilen, Färberei Union, Barbarastr. 2 a
28. Bernhardt Arndt, Schuhmachermeister, Henriettenstr. 8
29. Th. Cohn, i. Fa. Adler & Co., Magdeburger Str. 63
30. W. Schatz, Schmiedemeister, Kellnerstr. 17.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:

Franz Könnecke, Buchdruckereibesitzer, Humboldtstr. 40.
Albert Schmidt, Korbwarenfabrikant, Gr. Steinstr. 34.
Fr. Müller, Buchbindermeister, Leipziger Str. 29.

Liste Ordnungsnummer 2

aufgestellt von dem Gewerkschaftskartell Halle.

Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Wilhelm Hinsche, Maurermeister, Triftstr. 4
2. Karl Sieckmann, Maurermeister Eichendorfstr. 19
3. O. Sperling, Klempnermeister, Reilstr. 24
4. Albert Illgenstein, Buchhändler, Eichendorfstr. 16
5. Wilhelm Wilsdorf, Gastwirt, Karlstr. 14.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:

Georg Seeger, Geschäftsführer, Harz 42/44
Fr. Günther, Hallesche Genossenschafts-Druckerei, Harz 42/44
Albert Illgenstein, Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Von seiten der Arbeitnehmer 2 Listen

Liste Ordnungsnummer 1

aufgestellt vom christlich-nationalen Gewerkschaftskartell.

Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Paul Zwanzig, Ableser, Fleischerstr. 27 I
2. Artur Veronelli, Buchdrucker, Streiberstr. 7
3. Otto Förster, Kellner, Hackehornstr. 1
4. Lorenz Czech, Maschinist, Beesener Str. 49
5. Franz Löffelholz, Tischler, Ludwigstr. 49
6. Friedrich Angermann, Kellner, Fichtestr. 6
7. Otto Donath, Schriftsetzer, Harz 5
8. Heinrich Pfaff, Oberwächter, Böllberger Weg 6
9. Franz Nawroth, Schmied, Schmiedstr. 31
10. Max Köppchen, Fahrstuhlführer, Glauchaerstr. 12.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:

Johannes Ihme, Buchdrucker, Hochstr. 19 III
Paul Zwanzig, Ableser, Fleischerstr. 27
Hermann Dörschner, Kellner, Rannischestr. 1.

Liste Ordnungsnummer 2

aufgestellt von dem Kartell der freien Gewerkschaften.

Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Franz Möbius, Schmied, Bernhardstr. 47
2. Karl Spieß, Schlosser, Wettiner Str. 4
3. Karl Wernicke, Schlosser, Canstein str. 6
4. Louis Emmer, Lagerarbeiter, Eichendorfstr. 19
5. Otto Schwinge, Lagerarbeiter, Lerchenfeldstr. 29
6. Otto Förkel, Modelltischler, Lindenstr. 74
7. Hermann Bieler, Buchbinder, Torstr. 44
8. Wilhelm Mangelsdorf, Schriftsetzer, Königstr. 87 a
9. Max Striegel, Steindrucker, Thomasiusstr. 34
10. Paul Doering, Tischler, Lauchstädter Str. 14
11. Hermann Kühne, Stellmacher, Partstr. 16 III
12. Otto Weiske, Maurer, Belforstr. 11
13. Friedrich Schlegel, Stuckateur, Zwingerstr. 29
14. Hermann Deparade, Bauarbeiter, Reilstr. 107
15. Hermann Schachtel, Eisenbahnarbeiter, Merseburger Str. 61
16. Leo Kajuada, Zigarrenmacher, Martinstr. 82
17. Albert Brömme, Zimmerer, Petersberg 4
18. Ernst Fleischhauer, Schneider, Rittersr. 12
19. Paul Leitner, Elektromonteur, Merseburger Str. 91
20. Karl Kitzel, Arbeiter, Wörmlitzer Str. 97
21. Max Knorre, Maschinist, Weißenburg Str. 12
22. Franz Dölle, Bäcker, Burgstr. 59
23. Max Großmann, Kellner, Kuttelhof 13
24. Reinhold Wilhelm, Maler, Dieskauer Str. 8
25. Karl Gantzsch, Tapezierer und Dekorateur, Goethestr. 3 II
26. Karl Ganzer, Steinsetzer, Torstr. 53
27. Bruno Hoffmann, Kupferschmied, Beesener Str. 82
28. Hermann Ebersbach, Steinsetzer, Albrechtstr. 28
29. Wilhelm Veitz, Schmied, Mansfelder Str. 54
30. Hermann Zapp, Arbeiter, Triftstr. 34.

Die Namen der drei ersten Unterzeichner sind:

Paul Kleemann, Schriftsetzer, Martinsberg 8
Otto Müller, Buchbinder, Körnerstr. 13
Hermann Bieler, Buchbinder, Torstr. 44.

Halle, den 22. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1920 ausgestellten **Gewerbe-Legitimationskarten und Legitimationskarten** für inländische Kaufleute und Handlungsreisende verlieren mit dem 31. Dezember 1920 ihre Gültigkeit.

Anträge auf Ausfertigung solcher Karten für das Jahr 1921 sind möglichst bald schriftlich oder besser mündlich im **Zimmer 92 des Polizeidienstgebäudes** (Dreihauptstraße 4) von der Firma unter Einreichung eines **neuen unaufgezogenen Lichtbildes** des Reisenden zu stellen.

Für auswärts wohnende Reisende und solche, die in diesem Jahre erst hier zugezogen, sind Führungszeugnisse über die letzten drei Jahre erforderlich.

Halle, den 20. Dezember 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

I. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1920 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 Herrenspazierstock, 1 Jagdhündin, 1 Tuchnetz, mehrere Geldtäschchen, mehrere Klemmer, mehrere Broschen, 1 Handbeutel 1 Schäferhund, 1 Lackbrieftasche, 2 Glasröhren, mehrere Kinderhandschuhe, 1 Knabenbadehose, 1 Häkelgarnitur, 1 Trauring.

II. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 schw. Pelzkragen mit 2 Knöpfen, 1 Schmuck, 1 schw. Lederhandtasche (Inhalt 1800 Mark, 1 Notizbuch, 1 Bleistift), 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 gelbes Ledervortemonnaie mit Inh. 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 schw. Kragenbaa, 1 gold. Kettenarmband mit Brillant, 1 schw. Portemonnaie mit Inhalt, 1 gold. Klemmer, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 silb. Damenuhr mit Gliederarmband, 1 lila Trikotbeinkleid, 1 Brieftasche mit Inhalt 1 schw. Portemonnaie mit Inhalt, 1 Bündel Banknoten (1000 M.) 1 Stuhlkragen, 1 schw. Persianer-Muff, 1 Brieftasche mit Inhalt 1 Trauring, 1 gold. Armbanduhr mit gold. Zifferblatt, 1 brauner Muff, 1 gold. Sternbrosche mit Perle, 1 gold. Hemdenknopf mit Platin und bl. Stein.

Die unbekannten Eigentümer der unter I bezeichneten Gegenstände **werden aufgefordert**, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im **Polizeiverwaltungsbüro**, Dreihauptstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung **oder an den Finder** abgegeben werden.

Halle, den 23. Dezember 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201229049/fragment/page=0002

Freigabe von der Erweiterung der Straße Obelisk-Kohlstätte-Kyffhäuser und der Anbringung von Warnungstafeln an gefährdeten Stellen durch den Deutschen Kriegerbund abhängig gemacht wird. Der Deutsche Kriegerbund könne aber ohne Erweiterung der Teilstrecke der Kyffhäuser-Straße wegen der hohen Kosten (20 000 bis 30 000 Mark) zurzeit nicht vornehmen. Die Freigabe der Straße für den Kraftwagenverkehr mache sich aber auch für die von der Oberpostdirektion Halle eingerichtete Automobilpostverbindung Rogla-Berga-Kelbra-Frankenhausen notwendig, da anzunehmen sei, daß die Verbindung auch dem Personenverkehr nach dem Kyffhäuser nutzbar gemacht werden soll. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Verhandlungen. An die Erteilung der Genehmigung soll die Verpflichtung, die Kraftwagen-Personenpost von Frankenhausen über Oldisleben nach Heldrungen weiter auszubauen, geknüpft werden.

!! **Zerbst**, 29. Dezember. (**Knechtemarkt.**) Das an Märkten reiche Zerbst besitzt auch einen Knechtemarkt, der jeden dritten Weihnachtstag stattfindet. In früher Morgenstunde versammeln sich Knechte, meist in großer Zahl, auf dem Markte in der Absicht, sich anwerben zu lassen. Dementsprechend erscheinen auch Bauern, um solche anzuwerben. Der letzte Knechtemarkt war wieder gut besucht, und in den Gasthöfen entwickelte sich reges Leben.

Mansfeld, 29. Dezember. (**Tödlich verunglückt.**) Der Obermonteur Hermann aus Leimbach, der bei der Elektrischen Kleinbahn beschäftigt war, verunglückte vorgestern in Creisfeld bei Ausübung seines Berufes tödlich. Er glitt bei der Arbeit am Transformator ab und stürzte zur Erde, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog, so daß er starb.

? **Bernburg**, 29. Dezember. (**Zu der bekannten Haberandaffäre**) wird berichtet, daß der aus Schachstedt gebürtige und in Sandersleben in Haft befindliche Haberland in das hiesige Krieskrankenhaus eingeliefert worden ist, weil sich bei ihm an einer Schußwunde eine schwierige Blutvergiftung eingestellt hat.

() **Steinach (S.-M.)**, 29. Dezember. (**265 000 Mark gestohlen.**) In der Nacht zum Montag wurde bei der Firma Hermann Greiner, hier, eingebrochen und ein Geldbetrag von 265 000 Mark gestohlen.

× **Gräfenthal**, 28. Dez. (**Brandstiftung aus Rache.**) Am 2. Feiertag abend brach in dem Wohnhause des Arbeiters Hilmar Siebel Feuer aus, dem das Gebäude zum größten Teil zum Opfer fiel. Unter dem Verdacht, den Brand vorsätzlich angelegt zu haben, wurde die Ehefrau des Besitzers verhaftet. Frau Siebel gestand die Tat auch ein. Sie gab an, infolge häuslicher Zwistigkeiten den Entschluß gefaßt zu haben, sich und ihr Kind im Hause zu verbrennen. Später gestand die Frau, daß sie der Familie Ohlsfelder, die im ersteren des Hauses wohnte und mit der sie ebenfalls in Unfrieden lebte, nebenbei einen Schabernack spielen wollte.

Kassel, 27. Dez. (**Wegen Schleichhandels mit Morphium**) aus dem hiesigen Sanitätsdepot verurteilte das hiesige Wuchergericht den bisher noch nicht vorbestraften Karl Zrede aus Kassel zu zwei Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 5000 Mk. Geldstrafe.

✤ **Dresden**, 28. Dez. (**Tödlicher Absturz.**) Am zweiten Weihnachtsfeiertag stürzte der in Dresden wohnende Eisenbeindrechsler Heinze bei der Ausübung des Kletterfportes im Vogtlande bei der Bastei ab. Seine Kameraden fanden Heinze, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, besinnungslos in einer Schlucht vor. Während des Transportes erlag er den schweren Verletzungen.

Kunst und Wissenschaft.

Jubiläum der C. F. W. Siegel-Musikalienhandlung (R. Linnemann). Die bekannte Musikverlagsfirma C. F. W. Siegels Musikalienhandlung (R. Linnemann) feiert am 31. Dezember 1920 das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Sie wurde am 1. Januar 1846 von C. F. W. Siegel und E. Stoll gegründet, und am 1. Jan. 1870 von Richard Linnemann übernommen. Am 1. Oktober 1902 trat Richard Linnemann sen. aus dem Geschäft aus und überließ es seinen beiden Söhnen Carl Linnemann und Richard Linnemann, die bereits seit dem 1. Jan. 1901 neben ihm als Teilhaber tätig waren. Was die Firma zur Pflege deutscher Musik in der Zeit ihres Bestehens beigetragen hat, das sind Kulturwerte von nicht zu unterschätzendem Gewicht, die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus Geltung haben. Es gibt keinen Zweig der Musikliteratur, den die Firma C. F. W. Siegel von ihren Bestrebungen ausschlösse. Bekannt ist die Firma namentlich wegen ihrer Pflege der Gedankenwelt des Bayreuther Meisters, zu der sie durch Uebernahme der gesammelten Schriften und Dichtungen Richard Wagners aus dem Verlag von E. W. Fritzsch in besondere Beziehung trat. Den Aufschwung, den das Geschäft in der Linnemannschen Familie nahm, mögen die Zahlen der Verlagswerke illustrieren: Umfaßte die Firma am 1. Januar 1870 3900 Nummern, so ist deren Zahl heute auf rund 16 600 gestiegen. Eine Welt deutschen Geistes ist es, was dieses Verlagsunternehmen umschließt.

Berufung nach Utrecht. Aus Magdeburg wird uns berichtet: Der bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiter beim Provinzialschulkollegium der Provinz Sachsen in Magdeburg Dr. rer. nat. Gottwalt Christian Hirsch folgt zum 1. Januar 1921 einem Rufe an die Universität Utrecht, wo er die Stelle als Hauptassistent am zoologischen Institut sowie einen Lehrauftrag für zwei zoologische Kurse für Biologen und Mediziner übernimmt. Dr. Hirsch, ein geborener Magdeburger, erhielt seine Ausbildung in Tübingen und Halle besonders bei Blochmann und Jordan, bestand 1914 die wissenschaftliche Staatsprüfung und erwarb im gleichen Jahre in Tübingen den Doktorgrad mit einer Arbeit „Ernährungsbiologie fleischfressender Gastropoden". Dann war Hirsch Hilfsassistent bei Prof. Blochmann (Tübingen), unternahm eine Studienreise nach Neapel (Zoolog. Station) und wirkte 1919/20 im höheren Schuldienste der Provinz Sachsen. Sein Hauptarbeitsgebiet ist vergleichende Physiologie.

Amerikahilfe für die Wiener Universität. Wie die „M. m. M." mitteilt, sandte Dr. Lange in Chicago an Prof. Paltauf in Wien den von ihm gesammelten Betrag von 7 Millionen Kronen für die Anschaffung von Material und Apparaten für die pathologisch-anatomischen, bakteriologischen und röntgenologischen Institute Wiens. Ein weiterer in den Vereinigten Staaten gesammelter und für die Verbesserung der Lage der Universitätslehrer Wiens bestimmter Betrag von 10 000 Dollar wurde Prof. v. Pirquet übergeben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Kohlenpreiserhöhung in Oberschlesien.

Die Hauptversammlung der Oberschlesischen Kohlenkonvention beschäftigte sich nochmals mit der Frage der Kohlenpreiserhöhung. Auf Grund des Ergebnisses dieser Erörterungen hat die Oberschlesische Kohlenkonvention der interalliierten Kommission in Oppeln folgendes erklärt:

„Wir sind zum ersten Male am 11. November d. J. bei der Hohen Kommission wegen der Kohlenpreiserhöhung vorstellig geworden. Trotz unserer wiederholten Vorstellungen und trotzdem seit unserem ersten Antrage mehr als ein Monat vergangen ist, haben wir bisher noch keinen Bescheid erhalten. Nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen besteht für die oberschlesischen Steinkohlenverwaltungen eine Verpflichtung zur Einholung der Genehmigung für Kohlenpreiserhöhungen nicht. Wir beziehen uns diesserhalb auf das Gutachten, dem die Hohe Kommission bisher nicht entgegengetreten ist. Die finanzielle Lage der Werke hat sich durch die Lohnerhöhungen derart verschärft, daß sie, da gegenwärtig sämtliche Verwaltungen mit Verlust arbeiten, geradezu als katastrophal bezeichnet werden muß. Mehrere Verwaltungen sehen sich vor der Notwendigkeit, den Betrieb ihrer Neuanlagen einzustellen. Eine längere Aufschiebung der Preiserhöhung ist daher für die Verwaltungen völlig unmöglich; sie haben daher in der letzten Hauptversammlung beschlossen, die Kohlenpreise mit Wirkung vom 1. Januar 1921 um 30 Mark je Tonne zu erhöhen. Zu dem Preise von 30 Mark bemerken wir, daß die seinerzeit von den Verwaltungen in Vorschlag gebrachte Preiserhöhung von 20 Mark sich unter der Voraussetzung verstand, daß die Erhöhung am 15. November, spätestens aber 1. Dezember, in Kraft tritt. Nachdem das Inkrafttreten sich um einen Monat verzögert hat, mußten die Verwaltungen zu einer entsprechend höheren Preislage kommen. Außerdem aber ist die finanzielle Lage der Verwaltungen bei der Fassung des ersten Preiserhöhungsbeschlusses im November von einzelnen Verwaltungen wesentlich überschätzt worden. Nachdem nunmehr die zahlenmäßigen Unterlagen über die Einwirkungen der Lohnzulagen vorliegen, waren die Verwaltungen der Auffassung, daß eine Preiserhöhung von 30 Mark ab 1. Januar 1921 das Mindestmaß dessen darstellt, was erforderlich ist, um eine Rentabilität der Werke weiter einigermaßen zu sichern.

Freigabe des Devisenverkehrs in Ungarn. Mit der Aufhebung der Sperre auf ausländische Geldeinlagen ist, wie der Deutsch-Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverband in Berlin mitteilt, durch eine kürzlich erschienene Verordnung auch der Devisenverkehr in Ungarn vollkommen freigegeben worden. Es können nunmehr Ausländer über ihre Guthaben innerhalb Ungarns frei verfügen, ebenso sind Geldüberweisungen nach dem Auslande nicht mehr an die Bestimmungen der Devisenverordnung gebunden. Der Zahlungsverkehr mit dem Auslande ist somit ebenfalls vollkommen frei. Interessenten erhalten Näheres bei der Abteilung Ungarn des Deutsch-Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, A.-G. in Düsseldorf-Derendorf. Die Gesellschaft hat vom Ausland einen größeren Auftrag für landwirtschaftliche Maschinen erhalten, der sie in die Lage versetzt, ihre Vorräte in diesen Erzeugnissen zum größten Teil abzustoßen.

Zoa A.-G. in Dresden. Die Verwaltung beantragt auf das erhöhte Aktienkapital wieder 10 Prozent Dividende.

Fusion von Maschinenfabriken. Eine außerordentliche Generalversammlung der mit einem Aktienkapital von 6 Mill. Mark geerhöhten Maschinen- und Werkzeugfabrik zu Vohwinkel, die die Herstellung von Werkzeugmaschinen aller Art, Schrauben und Muttern übernimmt, und auch den Großhandel von Eisen- und Stahlwaren betreibt, beschloß den Ankauf der Firma Felich & Fingerhut in Vohwinkel, wobei der Name des Unternehmens in Fingerhut-Werke, Akt.-Ges., in Vohwinkel umgewandelt worden ist.

Deutsche Maschinenfabrik, Akt.-Ges., in Duisburg. Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Orange, die in Gelsenkirchen eine Kesselschmiede betreibt, genehmigte mit 791 gegen 57 Stimmen den Vertrag der Kuxe der Gewerkschaft an die Deutsche Maschinenfabrik, die für jede Kuxe Orange zwei neue Aktien ihrer Gesellschaft mit Dividendenschein für 1921 gewährt.

Bismarckhütte. Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht für 1919/20 führt zu dem günstigen Jahresergebnis — bekanntlich 28 Prozent Dividende gegen 5 Prozent im Vorjahre — aus, die dauernd gestiegenen Lasten hätten erst durch spätere Erhöhung der Verkaufspreise ihren Ausgleich gefunden, so daß trotz der schwierigen Verhältnisse ein befriedigendes Ergebnis erzielt wurde. Der Ueberschuß ist, wie schon berichtet, von vorjährigen 1 313 621 Mark auf 13 888 526 Mark gestiegen, trotz Vermehrung der Abschreibungen von 7,30 auf 13,28 Mill. Mark. Durch die weitgehende Abschreibungspolitik ist in der Bilanz das Werksanlagen- und Inventarkonto, das im Vorjahre noch mit 10 Mill. Mark zu Buche stand, nunmehr auf 1 M. abgeschrieben. Auch sonst weist die Bilanz einige bemerkenswerte Veränderungen auf. So sind die Vorräte von 25 76 auf 53,57 Mill. M., die Debitoren von 27,06 auf 168,99 Mill. M. gestiegen, die Wertpapiere dagegen von 31,64 auf 7,89 Mill. M. zurückgegangen, während andererseits die Kreditoren sich von 51,86 Mill. M. diesmal auf 163,34 Mill. M. erhöhten. Ueber die Aussichten macht der Bericht keine Bemerkungen. Die Zahl der Arbeiter stieg im Berichtsjahr von 14 003 auf 14 520.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. Der Zinkblechverband ermäßigte heute seinen Preis von 1000 Mk. auf 900 Mk. für 100 Kilogramm.

Einer der ersten deutschen Großindustriellen Dr. Ingenieur Geh. Kommerzienrat Otto von Steinbeis in Brannenburg in Oberbayern ist, 82 Jahre alt, in Brannenburg gestorben.

Ein neues großes Stahlwerk beschloß der Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein in Mitteldeutschland zu errichten, da die hohen Steuern in Solingen dem Werk zu großen Abbruch tun. Wenn der Plan, die Gewerbesteuer zu verdoppeln, d. h. auf 2000 Proz. zu erhöhen, durchgeführt wird, werde die Leitung des Werkes den gesamten Betrieb nach Mitteldeutschland verlegen.

+ **Wagenstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale), den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 28. Dezember zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5645, nicht gestellt 1512 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig. Das vergangene Geschäftsjahr wies während der ersten acht Monate eine Hochkonjunktur auf, der dann später die bekannte Krisis folgte. Die allgemeinen Produktionsziffern haben sich weiter wesentlich erhöht. Wenn die Gesellschaft trotzdem in der Lage ist, aus einem Reingewinn von 2,5 Millionen Mark (395 692) eine Dividende von 25 (4) Prozent auf die Stammaktien und wieder 6 Proz. auf die Vorzugsaktien zur Verteilung zu bringen, so ist dies in der Hauptsache den zahlreichen Auslandsaufträgen bzw. dem Eingang sehr hoher Markbeträge für ausländische Zahlungsmittel zuzuschreiben. Auch hat die hohe Umsatzziffer einen entsprechend höheren Reingewinn ergeben. Die Lage des Unternehmens im neuen Geschäftsjahr ist gut, und wenn keine unvorhergesehenen ungünstigen Ereignisse eintreten, darf wieder mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft bringt für 1919/20 wiederum 15 (15) Proz. Dividende in Vorschlag. Der vorliegende Geschäftsbericht weist einen Bruttoertrag aus Bier usw. von 34 506 898 (i. V. 14 843 171) Mark auf. Abzüglich der Fabrikations- und Geschäftsunkosten von 31 240 550 (13 168 224) Mk. sowie der Abschreibungen in Höhe von 1 623 219 (782 829) Mk. verbleibt ein Reingewinn von 1 643 126 (892 118) Mk., der sich um den letztjährigen Vortrag von 66 315 Mk. auf 1 709 441 Mk. erhöht. Rückstellungen sind in Höhe von 230 000 (80 000) Mark vorgesehen, der diesjährige Vortrag beläuft sich auf 93 053 Mk. Wie der Geschäftsbericht besonders hervorhebt, steht das Unternehmen im Zeichen der verstärkten Konzentrationspolitik. Dabei ist eine Massierung von Betrieben, die zu einer allzu großen Belastung mit stillgelegten und in der Jetztzeit schwer veräußerlichen Objekten und außerdem zu einer Verringerung von Arbeitsstellen führen würde, nach Möglichkeit vermieden worden. Der Bezug von Auslandsmalz bedeutet bei dem hohen Valutastand eine erhebliche Belastung. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages besteht keine Möglichkeit, die Einfuhr ausländischer Biere zu unterbinden. Diese Einfuhr hat in der letzten Zeit wieder überhand genommen, weil eine starke Nachfrage nach Vollbieren herrscht, welche bisher nur von ausländischen Brauereien hergestellt werden können. Wenn es gelingt, diese Nachfrage mit Hilfe von ausländischen Rohstoffen durch inländische Produktion zu decken, so wird die Einfuhr von Fertigfabrikaten von selbst nachlassen und der Arbeitslohn dem deutschen Arbeiter gesichert bleiben. Ueber die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wird ausgeführt, daß alles davon abhängt, ob die Brauindustrie die Möglichkeit erhält, auf dem beschrittenen Wege der Qualitätsverbesserung Fortschritte zu machen.

Die Zuckerhandelsunion Akt.-Ges. in Hamburg schlägt 25 Proz. Dividende und 23½ Proz. Bonus, zusammen also 48½ Proz. Dividende vor, gegen 16 Proz. im Vorjahre. Der Reingewinn ist von vorjährigen 571 127 Mk. auf 2 112 146 Mark gestiegen. Die Gesellschaft betreibt den Abschluß von Handelsgeschäften, zumal in Zucker, ferner den Abschluß von Kommissionsgeschäften und Agenturgeschäften aller Art, zumal in Zucker und anderen Kolonialwaren. — In den Jahren vor dem Kriege und während des Krieges hat die Gesellschaft im Vergleich zu diesen glänzenden Jahresergebnissen verhältnismäßig bescheidene Gewinne verteilt.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die Einwohnerwehren.

Berlin, 29. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) In den Kreisen der Berliner Ententemissionen werden Einzelheiten über die Beratungen der Pariser Botschafterkonferenz über die deutschen Selbstschutzorganisationen bekannt. Danach wurde die Ueberweisung der Entscheidung an die alliierten Regierungen deshalb beschlossen, weil Repressalien ins Auge gefaßt sein sollen. Die Entente soll in einem Ultimatum an die Reichsregierung dieser davon Mitteilung machen, daß sie in einen weiteren Aufschub der Auflösung und Entwaffnung der deutschen Einwohnerwehren nicht willigen könne. Unter den Druckmitteln, die gegebenenfalls zur Anwendung kommen sollen, steht nicht nur die Besetzung des Ruhrgebietes, sondern auch ein Einmarsch in Bayern. General Nollet dürfte in der kommenden Woche in Berlin eintreffen und der deutschen Regierung persönlich die letzten Vorschläge der Regierungen in Paris und London übermitteln.

Die Eisenbahner-Forderungen.

Berlin, 29. Dez. In den Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Deutschen Beamtenbund wurden einer Blättermeldung zufolge beschlossen, die Forderungen und Wünsche der Eisenbahner dem Reichsgutachterausschuß zu überweisen, in dem Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Beamtenbundes und des Deutschen Gewerkschaftsbundes sitzen. Der Reichsgutachterausschuß wird am 3. und 4. Januar in Berlin alle die Eisenbahnbeamten angehenden Fragen erörtern. Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter werden in den gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium erledigt werden.

Eine Niederlage der Kommunisten.

Elberfeld, 29. Dez. (Eigene Drahtnachricht.) Die Kommunisten versuchten hier, die Leitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes an sich zu reißen. Sie vereinigten aber auf ihre Kandidaten nur 136 bis 132 Stimmen und erlagen damit gegen die Liste der Funktionäre, die 500 bis 545 Stimmen aufbrachte. Eine gleiche Niederlage erlitten sie bei den Wahlen der Vertreter zum Gewerkschaftsausschuß.

Bayrische Anleiheprojekte.

Genf, 29. Dezbr. (Eigene Drahtnachricht.) Wie verlautet, war vor einiger Zeit der bayerische Finanzminister in der Schweiz, wo er mit einem Amerikaner Besprechungen hatte, die darauf hinzielten, eine große amerikanische Anleihe aufzunehmen, um die großen elektrischen Kraftwerke auszubauen. In Bankkreisen wird von einer Summe von 20 Milliarden Mark gesprochen.

Tschitscherin protestiert.

Paris, 29. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) In einem Funkspruch protestiert Tschitscherin bei dem französischen Außenminister gegen die Beschießung des russischen Dampfers „Weinab". Der Dampfer ist im grusinischen Fahrwasser, 5 Meilen von Batum entfernt, von einem französischen Panzerschiff angegriffen und vernichtet worden. Die verwundeten Matrosen wurden in Konstantinopel gelandet, wo sich auch der Kapitän und drei Mann der Schiffsbesatzung noch in Gewahrsam befinden. Tschitscherin fordert in seinem Protest die sofortige Freilassung der inhaftierten Schiffsbesatzung und eine Erklärung der Gründe für die Versenkung des Schiffes.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken a. d. Elbe den 28. Dezember 1920.

Infolge des sehr milden Wetters, verbunden mit Regen, hat die Talschiffahrt in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können.

Die Berichtschiffahrt wird morgen die Weiterreise antreten. Die Leute sind heute telegraphisch einberufen worden, u. die Dampfer rüsten sich zur Weiterfahrt.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 24. 12 1.54 am 25. 12. 1.86 m

Hallischer Witterungsbericht.

	28. Dezember 9 Uhr abends	29. Dezember 7 Uhr morgen
Barometer Millimeter	750.0	753.1
Thermometer Celsius	9.2	7.9
Rel. Feuchtigkeit %	92%	56%
Wind	S.O. 2	S.W. 2

Maximum der Temperatur am 28. Dezember 9.2 C.
Minimum in der Nacht vom 28. Dezember zum 29. Dezember 6.0 C
Niederschläge am 29. Dezember 7 Uhr morgens. 2.3 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung"

Donnerstag, den 30. Dezember:

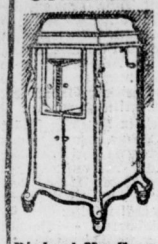
Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201229049/fragment/page=0003

Silvester-Feier

verherrlicht man durch meine

Gramola-Instrumente.



Grösstes Lager der Provinz Sachsen

Musikwerke Gramola-

Instrumente neuester Bauart mit naturgetreuer verzüglich. Wiedergabe zu Fabrikpreisen.

Die best. Musik- u. Gesangsvorträge

nur von ersten Künstlern der Welt sowie erstklassige Tanzmusik im eignen Heim bei jeder Gelegenheit. Täglicher Eingang neuer Schallplatten.

Gust. Uhlig, Halle a. Saale, untere Leipziger Strasse.

Weinstube „Am Steintor"

neben Walhalla

Hervorragende Weine

Anerkannt gute Küche

Täglich Künstler-Konzert

Leipziger Sinfonie-Konzerte.

Infolge Erkrankung des 1. Konzertmeisters Mahnke muss das für morgen, Donnerstag, angesetzte Kammerkonzert des Grotrian Steinweg-Orchesters (Hermann Scherchen) auf Mitte Januar verschoben werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Näheres wird zurzeit bekanntgegeben.

Reinh. Koch, Hofmusikalienhdlg., Alte Prom. 1a.

Hallischer Jugendverein „Berthold Auerbach"

Der Vortrag des Herrn Dr. Italiener findet am 29. cr. infolge Trauerfall nicht statt.

Der Vorstand.

Wegelin & Hübner,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei-Aktiengesellschaft, Halle a. d. S.

Die Tagesordnung der auf Montag, den 10. Januar 1921, mittags 12½ Uhr, im Sitzungssaale des Stadtschützenhauses, hier, Franckestrasse 1, einberufenen ausserordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wird in ihrem Punkt 1 wie folgt geändert:

Beschlussfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark durch Ausgabe von Aktien und um weitere M. 500000.—, durch Ausgabe von Vorzugs-Aktien mit mehrfachem Stimmrecht.

Halle a. d. S., den 28. Dezember 1920.

Der Aufsichtsrat

Albert Herzfeld, Vorsitzender.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium

KRUMMHÜBEL.

Winterkuren.

Neujahrskarten,

Silvest.-Scherzart., Abreiß., Leser, Kantor-Kalender in reicher Auswahl billigst.

Albin Hentze, Halle a. S., Schmerstraße 24.

Die

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft

Gegr. 1909 — Aktienkapital 3000000 Mark

nicht zu verwechseln mit der im November 1919 mit einem Aktienkapital von 300000 Mk. gegründeten „Mitteldeutschen Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M."

übernimmt Versicherungen gegen

Feuer-Transport-Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden.

Vertreter werden gesucht gegen hohe Bezüge, Provision und festes Monatsgehalt.

Geschäftsräume nur: Alte Promenade 31, Telephon 6709.

Genau auf unsere Firma achten!

Die Direktion.

+ Frauen. +

Bei Störungen, Beschwerden, Unregelmäßigkeiten ꝛc. gebrauchen Sie sofort die vielbewährten

Freborropfen extrastark.

Beliebte und meist beschienigte Wirksamkeit durch Doppelkrieftkraft in Verbindung mit Freborsalbe und Fußbadesalzes Erfolg. Hauptdepots: Zisen-A., Mansfeldstr. 60, Neue A., Ludwig Wuchtersstr 10, Hirsch-A., Markt 17 Hohenzollern-A., Merseburgerstr. 20, Wittekind-A., Kaiserstraße 38, Kronen-A., Burgstr. 2, Kronen-A., Steinweg 28, Adler-A., Geiststr. 6, Kerkscher, Klausenbach, Gr. Ulrichstr. 41, W. Speer, Gr. Ulrichstr. 63 H. Schumann, Steinweg 46/47, R. Steinbach, Leipzigerstraße 11, Waltzgott, Gr. Ulrichstr.

Pelikan-Caramelbier

Ueberall erhältlich.

Freybergs Brauerei

Fernspr. 6663, 6418.

Extra billiges Angebot!

Bettbezüge mit Kissen weiß, kariert, gebläumt 130 140 150 160 M. 135 155 165 175 „ 145 180 185 190 „

Bettlaken Stück 55 62 67 M.

Barchente Mtr. 13 15 17 18 M.

Handtücher Stück 9 11 13 14 M.

Ruhland

33 Leipzigerstr. 33

2 Treppen

Hauseingang um die Ecke.

Gebr. Beltmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen

Für Wiederverkäufer

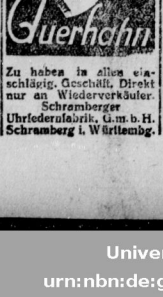
Bretzgetr. präm. Kaninchenfelle u. glatzer. Kaninchenfelle, bestes Mittel gegen Rheuma, Featherpulieder, bieten an

Gebr. Danglowitz

Fellzurichterei, Fischerplan 2.

Ganze Namen od. Namen

läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. neben (rote Schrift auf weißem Band) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.



Zu haben in allen einschlägig. Geschäft. Direkt nur an Wiederverkäufer. Schramberger Uhrfedernfabrik, G.m.b.H. Schramberg i. Württemb.

Freitag 31. Dezember

Gr. Ulrichstr. 51

Erster Tag!

Harry Piel's

erster Monumental-Sensations-Film

„Das fliegende Auto".

Tollkühne Abenteuer eines Vielgesuchten

6 spannende Akte: Eine Attraktion allerersten Ranges!

Donnerstag letzter Tag:

Das Karlchen-Schlager-Lustspiel „Hoheit auf der Walze" sowie „Puppen des Todes".

Einlaß 3½ Uhr, Beginn 4 Uhr.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Begründet 1894 **Alte Promenade 26,** Fernruf 6893

empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.

Zu Ausverkaufspreisen biete ich an:

Strickwesten, Normalhemden, Schlafdecken, Strümpfe, Velours u. Blusenbarchente

S. Biletzky, Halle a. S., Leipzigerstraße 103, 1.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.

Unterricht

Hallesche Handelshochschul-Kurse

Winterlehrgang: 10. Januar — 4. März 1921.

Buchführung, Teil I u. II. Bilanzlehre und Bilanzkritik, Kaufmännisches Rechnen, französische und englische Handelskorrespondenz, Redneraskurses, Teil I.

Nähere Auskunft und Prospekte unentgeltlich in den Geschäftsstellen der Handelskammer, Franckestr. 5, des Kaufmännischen Vereins, e. V., Große Ulrichstr. 10 (von 7—8 Uhr abends), der drei Angestelltenverbände. Große Ulrichstr. 55 Hart 42/44. Leipzigerstr. 86. Gottesackerstr. 4. für Studenten im Büro des Rektorwissenschaftlichen Seminars; ebendaselbst Teilnehmerkarten.

Der Leiter:

Dr. G. Aubin,

Professor der wirtschaftlichen Staatswissenschaften an der Universität.

Offene Stellen

Generalvertreter

in allen Teilen des Reiches von erstkl. Hause der Schwerindustrie bei hoher Verdienstchance sofort gesucht. Reisen- u. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Organisation und Propagandamaterial kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Basis: fester Abschluss. Erforderliches Kapital 20000 bis 50000 Mark. Zuschriften nur rührriger, repräsentativer Herren unter I D 490 h an die Inseratenannahme Jünger & Diedrich, Berlin SW. 19, Jerusalemerstrasse 57.

Jüngerer Herr aus guter Familie, möglichst mit akademischer Vorbildung, der Neigung und Veranlagung zum

Journalistenberuf

hat, findet als Volontär in der Schriftleitung einer weiteren, deutsch-volkspartei lich gerichteten Tageszeitung in Halle a. S. sorgfältige Ausbildung in allen redaktionellen Zweigen. Eine Vergütung wird in den ersten 6 Monaten nicht gewährt. Angebote mit ausführl. Lebenslauf und möglichst einigen Schriftproben unter T. 3705 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen

Schlafzimmer. Küchenkompl., einzelne Möbel preiswert zu verkaufen.

H. Müller, Taxgestr. 23.

Achtung Handelsmänner! Größere Menge schwarzgraue, frische Männerarbeitshemden, Nr. 38—41, früheres Reichsm., à 20 M., zu verk. Mindestabn. 20 St. à Nachn. Karl Rempl, Suhl, Thür., Große Kelbersstraße.

Kaufgesuche

Hasenfelle

kaufen zu Höchstpreisen

Gebr. Danglowitz,

Fellhandlung, Fischerplan 2.

Vermischtes

In der heutigen Gesellschafterversammlung ist beschlossen worden das Stammkapital von 500000.— Mark auf 20000.— Mark herabzusetzen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Halle, den 1. November 1920

Hugo Heckert,

Gesellschaft m. beschr. Haftung.

Die Geschäftsführer

Heckert, Rehbock.

Fachmänn. ausprob. garantiert reines

Bohner Wachs

lose, Mk. 11 das Pfund.

Fussboden-Fachfirma

Hönemann

Sternstr. 8, Ecke Kl. Brauhausstr

Fernspr. 3631 und 3849.

Haltbare gute

Schuhsenkel

empfiehlt

Schneo Nchf., Gr. Steinstr. 53

Neue Absatzquellen erschließt

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen (seit 1879)

VERLAG W. GIRARDET ESSEN

In Berlin: NW. Unter den Linden 59.

Gen.-Vertr. f. Prov. Sachsen und Freistaat Anhalt:

Johann Friedr. Ellers, Magdeburg, Breiteweg 137.

---

200 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir genaue Auskunft über den Verbleib meines Mannes, des Herrn Karl Rosenbaum aus Eisleben, geben kann, entsprechend zu dessen Auffindung es ist oder lebend beitragen kann. Derselbe ist 1,70 m groß, hat graues Haar und blonden Schnurrbart. Er ist bekleidet mit grauem Anzug, schwarzen Ueberzieher u. braunem Hut, hat schwarzen Stock mit Silbergriff.

Frau Marie Rosenbaum, Eisleben, Hefteplatz 15, I.

Schluss

der

Anzeigen-Annahme

vormittags 10 Uhr.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 30. Dez., Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr:

Die Gezeichneten.

Freitag nachm.: Die Mäusekönigin.

Freitag abend: Hoheit tanzt Walzer.

Sehr preiswertes Angebot

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

ca. 200 Zimmer

in einfacher bis ganz reicher Ausführung

Reichhaltigste Auswahl

Möbelfabrik

Alb. Martick Nachf.

Inh. Rich. Ziemer,

Halle a. S., Alter Markt 2.

Apollo-Theater Tägl. 7½!

Riesenerfolg

der sensationellen Operetten-Neuheit

„Der letzte Walzer"

Operette in 3 Akten von O. Straus.

Rechtzeitig Plätze bestellen!

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstraße 84. Gegründet 1838.

Metallbetten

Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Stuckgips Estrichgips

ab unserem Lager in jeder Menge lieferbar.

Otto Westphal

G. m. b. H.

Halle a. S.

Warum lesen Sie nicht

billig schöne Bücher

aus unserer Leihbibliothek

Gr. Ulrichstraße 52

? ? ?

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 228 ist heute bei der Firma **Deutsche Molybdän-Werke**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Teutschenthal, eingetragen: **Walter Stolper** ist nicht mehr Geschäftsführer. **Gustav Lerbauer** in Halle und **Otto Wagner** in Teutschenthal sind zu Geschäftsführern bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 1. Dezember 1920 sind die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Vertretung der Gesellschaft (§§ 9, 10, 11, 14, 16 und 19) geändert. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Dem oder den Geschäftsführern kann ein Stellvertreter bestellt werden.

Halle, den 24. Dez. 1920.

Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei der Firma **Philipp Schwabach** in Halle eingetragen: Dem Fräulein **Gerta Eisenhardt** in Halle ist Prokura erteilt.

Halle, den 23 Dez. 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2647 ist heute bei der Firma **Paul Julius Voß** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Ludwig Kampmann** in Halle ist Prokura erteilt.

Halle, den 24. Dez. 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 1744 ist heute bei der Firma **Heinrich v. Jacobs** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Fritz Wendt** in Halle ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten und zu zeichnen ermächtigt ist. Die dem **Rudolf Wolter** erteilte Prokura ist erloschen.

Halle, den 24. Dez. 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3022 die offene Handelsgesellschaft **Hallisches Operetten-Theater Paul Stampa und Willi Schur** in Halle eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Opernsänger **Paul Stampa** und der Spielleiter **Willi Schur**, beide in Halle. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.

Halle, den 24 Dezbr. 1920.

Das Amtsgericht Abt. 19.

Familien-Nachricht.

Nachruf.

In Erfurt verschied unser Ehrenmitglied, der frühere hiesige Rektor Herr

Dr. phil. Wilhelm Wohlrabe.

Mit ihm ist ein weit über die Grenzen unserer Stadt hochgeschätzter Schulmann heimgegangen. Um die Ausgestaltung und Hebung des hiesigen Volksschulwesens hat sich der Verstorbene unvergängliche Verdienste erworben. In Wort und Schrift hat er sich stets für die Freiheit und Selbständigkeit der Schule und des Lehrerstandes eingesetzt. Der Hallische Lehrerverein ist ihm zu grossem Danke verpflichtet und wird sein Gedächtnis allezeit in hohen Ehren halten.

Der Hallische Lehrerverein.

Saupe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201229049/fragment/page=0004